

1 **Ersetzungsantrag zum Leitantrag des Stadtvorstandes vom 04.07.2015**  
2 **Verfasser:** Wolfgang Bierstedt, Hans-Joachim Mewes und Gritt Kumar i.A. des SV  
3 Magdeburg  
4 **Verwendete Vorlagen und Dokumente:** Entwurf des Leitantrages vom 04.07.2015  
5 und weiterer Änderungen dazu, Entwurf Landtagswahlprogramm vom 18.6.2015  
6 (Innenteil)

---

7 **Landespolitischen Stillstand beenden:**  
8 **Für einen Politikwechsel hin zur sozialen Chancengleichheit und für**  
9 **eine nachhaltige Entwicklung!**

---

10  
11 Wenn am 13. März 2016 der Landtag Sachsen – Anhalts neu zu wählen sein wird,  
12 bietet sich nicht nur die reale Chance auf einen Politikwechsel, nein, es besteht  
13 geradezu die Verpflichtung dazu, um Sachsen-Anhalt vor weiterem Stillstand zu  
14 bewahren. Im bundesweiten Vergleich werden wir hinsichtlich der politisch,  
15 gesellschaftlich, wirtschaftlich und sozial relevanten Themen bereits jetzt auf die  
16 hinteren Plätze verwiesen.  
17 Der Abstand zu den anderen Bundesländern wird immer größer!  
18 Die bestehende Koalition aus CDU und SPD zeichnet sich angesichts der aktuellen  
19 Herausforderungen nicht nur durch eine dramatische Ideenlosigkeit und  
20 zunehmende gegenseitige Blockadehaltung aus, sondern auch - und das ist fast  
21 noch verheerender - durch Elemente einer feudalistisch anmutenden  
22 Vetternwirtschaft.  
23 Es wird zunehmend nur noch schlecht verwaltet und - zum Nachteil der Bürger\*innen  
24 - nicht mehr zukunftsorientiert gestaltet. Überall im Land werden Strukturen der  
25 gesellschaftlichen Daseinsvorsorge abgebaut. Das trifft den Bereich der Kultur  
26 genauso wie die Hochschulen und Universitäten, den Bereich der allgemeinen  
27 Bildung und Ausbildung, der Kinderbetreuung, der Freizeitgestaltung im Kinder- und  
28 Jugendbereich. Im öffentlichen Dienst betreffen die Kürzungen Lehrer\*innen,  
29 Polizist\*innen und Verwaltungsangestellte. Die Liste könnte man endlos  
30 weiterführen.

31 Im ländlichen Raum trifft der Strukturabbau die Schulen und die  
32 Gesundheitsvorsorge besonders hart. Dies trägt zunehmend dazu bei, dass nicht nur  
33 junge Menschen überlegen, ob sie hier noch eine Zukunft haben.  
34 Hinzu kommt, dass die Ausdünnung der bisher noch vorhandenen Möglichkeiten des  
35 öffentlichen Personennah- und Fernverkehrs inzwischen nicht nur Berufspendler,  
36 sondern gerade auch ältere Menschen betrifft. Diese Entwicklung ist jedoch nicht auf  
37 den ländlichen Raum allein beschränkt, sondern die Auswirkungen sind zunehmend  
38 auch in unserer Stadt zu spüren.

39 Hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung macht das Land eher durch eine  
40 zwielfichtige Fördermittelpolitik und durchaus spektakuläre Firmenpleiten von sich  
41 reden, denn durch eine auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und der  
42 ortsansässigen klein- und mittelständischen Industrie ausgerichteten nachhaltigen  
43 Wirtschaftspolitik. Das jahrelange Setzen auf den Niedriglohnstandard hat zu einer  
44 prägnanten Störung des sozialen Gleichgewichtes geführt und den Weg für eine  
45 „Zukunftsregion Sachsen-Anhalt“ eher verbaut als geebnet.

46 Darüber hinaus hat es die Landesregierung versäumt, strategisch auf Innovation zu  
47 setzen und sich darauf konzentriert, verlängerte Werkbänke großer Unternehmen  
48 und Investoren zu fördern.

49 Dies hat u.a. zur Folge, dass vor allem junge Menschen das Land verlassen. Gerade  
50 sehr gut ausgebildete Fachkräfte – insbesondere auch Frauen - sehen wenig oder  
51 keine Chancen für sich und ihre Familien oder Lebenspartnerschaften hier in  
52 Sachsen Anhalt. Die gegenwärtige Landeregierung ist scheinbar nicht willens oder  
53 auch nicht in der Lage, dieses Land, das ungeahntes Potenzial birgt, in einem Maße  
54 zu fördern, dass es die Menschen zum Bleiben und Mitgestalten einlädt. Stattdessen  
55 wird der Rotstift angesetzt und die Zukunft weggekürzt.

56 Dahingegen werden ohne Zögern Mittel für kostenschwere aber substanzarme  
57 Werbekampagnen zur Verfügung gestellt, die dem Ansehen des Landes nicht  
58 unbedingt zuträglich sind.

59 Die finanziellen Kürzungen in fast allen Bereichen gehen hier im Land besonders  
60 zulasten der Kommunen, da andererseits die Anforderungen an den kommunalen  
61 Haushalt stark gewachsen sind. Auch die Landeshauptstadt Magdeburg bildet in  
62 diesem Punkt keine Ausnahme.

63 Das Ziel der Haushaltskonsolidierung überlagert längst die Frage nach der  
64 gesellschaftlichen Notwendigkeit von Ausgaben. Der Abbau von Schulden wird den

65 Bürgerinnen und Bürgern immer wieder als finanzpolitische Solidität dargestellt.  
66 Tatsächlich schadet er in dieser Form der wirtschaftlichen und kulturellen  
67 Entwicklung unseres Landes, unseren Kommunen und damit auch unserer Stadt und  
68 kann nicht selbstredend über berechnete Interessen der Bevölkerung gestellt  
69 werden. Eine solide Finanzpolitik muss sich - neben einer verantwortungsvollen  
70 Ausgabenpolitik - auch durch eine kreative Einnahmenpolitik, vorrangig getragen  
71 durch eine stabile und nachhaltige Wirtschafts- und sozial gerechte Steuerpolitik,  
72 auszeichnen.

73 Unser Land verfügt mit seinen zahlreichen und qualitativ hochwertigen  
74 Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten über ausreichend Potenzial, um  
75 eine innovative Bildungs- und damit auch Wirtschaftspolitik zu gestalten – neue  
76 Verfahren und Produkte auf den Markt zu bringen. Eine stabile und weitgehend  
77 krisenfeste Förderung der Verbindung von Wissenschaft, Forschung, Entwicklung,  
78 Bildung und Wirtschaft muss ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt für eine zukünftige  
79 Landesregierung sein.

80 Ob die Bürger\*innen das Land Sachsen-Anhalt, und darin eingebettet die  
81 Landeshauptstadt Magdeburg, als lebens- und liebenswerten Lebensmittelpunkt  
82 empfinden, wird sicher nicht durch zweifelhafte Imagekampagnen entschieden. Es ist  
83 nicht zuletzt eine Frage der Finanzkraft und ihrer sinnvollen Verwendung.

84 Wir wollen einen anderen Weg, eine andere auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit  
85 ausgerichtete Entwicklung.

86 In den bevorstehenden Landtagswahlen sehen wir unsere Chance auf den aus  
87 unserer Sicht dringend erforderlichen politischen Wechsel! Wir sind bereit, auf  
88 Augenhöhe mit den potentiellen demokratischen Partnern ein Bündnis für die  
89 Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Landes Sachsen-Anhalt einzugehen. Wir  
90 verfügen über tragbare Konzepte, um unseren inhaltlichen Gestaltungsanspruch  
91 möglichst breit umzusetzen.

92 In diesem Zusammenhang versteht es sich für uns von selbst, in der zukünftigen  
93 Landesregierung den Ministerpräsidenten stellen zu wollen – einen  
94 Ministerpräsident, der das Vertrauen der Bevölkerung genießt und ein Garant für die  
95 Glaubwürdigkeit der Regierung ist.

96 Eine positive Entwicklung kann es für Sachsen-Anhalt nur geben, wenn die CDU in  
97 die Opposition geschickt wird.

98

99 Der Stillstand bzw. die rückläufige Entwicklung im Lande muss überwunden werden!  
100 Wir stehen für:  
101 - eine stabile Daseinsvorsorge im Bereich der sozialen Infrastruktur, der Bildung und  
102 Kultur, der öffentlichen Sicherheit und der Verwaltung in allen Regionen unseres  
103 Landes - gegen Schrumpfungspolitik und Privatisierung von Gemeingütern  
104 - die Gestaltung einer positiven Entwicklung unseres Landes auf der Grundlage einer  
105 hohen Qualität von Bildung, Wissenschaft und Forschung, statt diese einem rasanten  
106 Schuldenabbau zu opfern  
107 - eine Wirtschaftspolitik, die für einen sozialökologischen Umbau steht, die die  
108 Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Mittelpunkt des  
109 Interesses rückt, und die für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Sachsen-  
110 Anhalt wesentlicher ist, als die Subventionierung einzelner Unternehmen  
111 - eine Neujustierung der Finanzpolitik, die einen nachhaltigen, gesellschaftlich  
112 erforderlichen Gestaltungsraum zulässt  
113 - transparente demokratische und politische Entscheidungen ohne Vetternwirtschaft  
114 und parteipolitisch motivierte Vergünstigungen  
115 - eine Politik, die dem Engagement aller Menschen vor Ort Vertrauen schenkt, statt  
116 sie durch Landespolitik zu dirigieren oder gar zu entmündigen  
117 - die politische und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen im Land, statt sich mit  
118 Ausgrenzung auf Grund von Behinderung, mangelndem oder geringem Einkommen,  
119 sozialer oder biographischer Herkunft und selbstbestimmter Lebensform abzufinden  
120 - ein geistiges Klima im Land, das Kreativität und Widerspruch sowie ein  
121 respektvolles Miteinander fördert, statt auf Ausgrenzung und Gefolgschaft zu setzen  
122 - eine Gesellschaft, in der Solidarität erlebbar wird und soziale Gerechtigkeit zu den  
123 Grundwerten zählt.

124

125 Wenn unser Land Sachsen-Anhalt wirklich ein Land zum Leben und ein Land zum  
126 Bleiben sein möchte - für ALLE Menschen – mit einer Landeshauptstadt Magdeburg,  
127 die in diesem Punkt mit gutem Beispiel vorangeht, dann lädt die Migrationspolitik der  
128 derzeitigen Landesregierung wohl kaum zu einem solchen Vergleich ein.

129 Kein Mensch ist illegal! Jede/jeder soll in unserem Land auf menschenwürdige  
130 Lebensbedingungen und ein Klima treffen, das ihr/ihm zeigt, dass sie/er hier  
131 willkommen ist. Darum setzen wir uns für eine menschenwürdige, vor allem  
132 dezentrale, Unterbringung von Flüchtlingen ein, die es ihnen ermöglicht, zur Ruhe zu

133 kommen und sich von den erlebten Strapazen zu erholen – einfach anzukommen  
134 und wirklich aufgenommen zu fühlen – und das im besten Sinne!  
135 Wenn wir die Chancen nutzen wollen, die uns die Migration für das Land Sachsen-  
136 Anhalt bietet, dann müssen wir im Land selbst – in den Kommunen – ein Klima des  
137 Bleibens schaffen.

138 Die Ereignisse der letzten Monate haben gezeigt, dass die Übergriffe und die offene  
139 Gewalt gegen Flüchtlinge und ihre Helfer\*innen bedauerlicherweise wieder auf dem  
140 Vormarsch sind und inzwischen unerträgliche Ausmaße angenommen haben.

141 Diese Entwicklung gilt es kompromisslos zu stoppen!

142

143 Um den bevorstehenden Wahlkampf erfolgreich bestreiten zu können, brauchen wir  
144 nicht nur geeignete Kandidatinnen und Kandidaten mit hoher Fach-, Sach-, und  
145 Sozialkompetenz sowie der Nähe zu den Bürger\*innen, zu ihren Problemen und  
146 Anliegen.

147 Eine tragende Rolle spielen Basisorganisationen und Ortsverbände, die durch ihre  
148 aktive Beteiligung und Wahlkampfarbeit entscheidend zum Gelingen unseres  
149 Vorhabens-nämlich die nächste Landesregierung zu stellen- beitragen können.

150 Aber auch jedes einzelne Mitglied, das als Wahlkämpfer\*in in den Straßen, bei Foren  
151 und an den Wahlständen Gesicht und Flagge zeigt, die Ideen und Ziele unserer  
152 Partei erläutert und dafür eintritt, ist unentbehrlich und wird dringend gebraucht!

153 Am wichtigsten ist es jedoch, dass wir als Partei – und speziell als Stadtverband  
154 Magdeburg – **Einigkeit** in den wesentlichen politischen Zielen kommunizieren – für  
155 alle sichtbar und als eindeutige Aussage:

156 **Wir arbeiten gemeinsam!**

157 **Wir sind motiviert, stehen geschlossen zusammen, sind handlungsfähig und**  
158 **verfügen über die Kompetenz, alle Aufgaben, die in naher und ferner Zukunft**  
159 **an uns herangetragen werden, zu lösen.**

160